

bereits gewürdigt wurden, zusammen. An die eigentlichen Betrachtungen schließen sich jeweils an: Kolloquium, Examen, Vorsätze, Lesung, Gesprächsgegenstände, Gebet, Gedanke. Was dieses Betrachtungsbuch besonders auszeichnet, ist vor allem seine Zeitnähe und die biblisch-theologische Fundierung. Es ist die reife Frucht persönlicher, in vielen Priesterjahren gesammelter Erfahrung.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Mein Programm. Ein Weg zur Innerlichkeit. Von P. Richard Gräf C.S.SP. 4. Aufl. (154.) Würzburg, Augustinusverlag. Leinen DM 3.40.

Das Buch hat ein sehr praktisches Anliegen. Strebenden Menschen will es helfen, ihr inneres Leben zu vereinfachen dadurch, daß sie einen Grundgedanken in den Mittelpunkt stellen, der ihnen wie ein Bauplan vor Augen schwebt. Als Beispiel ist genommen: „Dem Heiland Freude machen.“ Es wird dann gezeigt, wie man den ganzen Alltag mit seinen wiederkehrenden Pflichten und Übungen unter den gleichen Grundgedanken stellen kann. Die schlichte Anleitung kann vielen, die im inneren Leben vorwärtskommen wollen, einen guten Dienst tun.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Macht des Gebetes. Von P. Richard Gräf C.S.SP. (166.) Regensburg 1957, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 3.90, Leinen DM 5.90.

Es wird heute auffallend viel über das Gebet geschrieben. Die vorliegende Anleitung zeichnet sich durch Klarheit und Faßlichkeit aus. Von Anfang an betont der bekannte Verfasser Wert und Wichtigkeit des innerlichen, persönlichen Betens, das für alle Christen, nicht nur für Klosterleute, das Hochziel des Gebetslebens darstellen müßte. Dann dürfte es aber nicht an so verwickelte „Methoden“ gebunden werden, wie es manchmal geschieht. Das Buch spricht da ein kräftiges Wort bezüglich der Gebeterziehung in Klöstern, das wohl der Beherzigung wert ist.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Morgengedanken von Hermann Zeller S. J. (80.) München 1957, Verlag Ars sacra. DM 5.10.

Aus kurzen Morgenansprachen im Rundfunk ist dieses schmucke Bändchen entstanden. In feiner Sprache werden uns für jeden Tag ein paar frohmachende Gedanken geboten, die uns sehr wohl helfen können, unser Leben vernünftiger und mutiger anzupacken. Das Büchlein wird auch Fernstehende gut ansprechen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Von der Lanze durchbohrt. Gedanken unter dem Kreuz über das Geheimnis des Herzens Jesu. Von P. Bernhard Siebers MSC. (152.) Mit 8 Bildern in Kupfertiefdruck. München 1957, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Kart. DM 2.80.

Das kleine Bändchen bietet schlichte Betrachtungen unter dem Bilde des Gekreuzigten. Der Verfasser zieht gewissermaßen Verbindungslinien von diesem Mittelpunkt aus zu verschiedenen Geheimnissen des Glaubens und ruft fromme Leser dazu auf, in der Verwirklichung der christlichen Liebe die Antwort auf die Liebe unseres Herrn zu geben.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Zwischen Welt und Gott. Von P. Alfred Delp S. J. Herausgegeben von Paul Bolkovac S. J. (300.) Frankfurt am Main 1957, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 12.80.

Diese gesammelten Aufsätze und Ansprachen des am 2. Februar 1945 hingerichteten Jesuitenpaters vermitteln uns das, was heute vor allem mangelt: ein wirklich christliches Lebensgefühl. Das geschieht in einer sehr ansprechenden Weise, die in ihrer Frische und Klarheit überzeugt. Man spürt, daß dahinter ein Mann steht, der auch bereit war, für seine Überzeugung in den Tod zu gehen.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Nietzsche und der heilige Johannes vom Kreuz. Eine charakterologische Studie von Gustave Thibon. Autorisierte Übertragung von Sr. M. Meinrada Heinrich-Ritschard OSB. (136.) Paderborn 1957, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen DM 7.50.

Das will keine gelehrte Studie sein (S. 71), sondern ein Vergleich zweier Dichter und Seelenforscher, welche die Nacht besungen haben. Aber Johannes vom Kreuz ist auf der Suche nach Gott: die Seele geht durch die Finsternis, damit sie sich mit dem

Geliebten vereinige. Nietzsche hat zwar Begierde nach Liebe, aber „Licht bin ich, ach daß ich Nacht wäre“ (121); so flieht er Gott. Johannes vom Kreuz erkennt, daß er aus sich nichts ist, darum sinkt er anbetend in Liebe vor dem verborgenen, unbegreiflichen Gott nieder. Nietzsche, der sich selbst vergöttert, erkennt, daß er ein Nichts anbetet. Das zerbricht seinen Stolz, die hervorstechendste Eigenschaft an ihm und führt ihn zum Wahnsinn, mehr als die Syphilis, wie man gewöhnlich annimmt. Zum besseren Verständnis schickt Thibon, gestützt auf die Philosophie von L. Klages, Betrachtungen über den Dualismus „Geist-Fleisch“ voraus, die für jeden Erzieher und Vorgesetzten beherzigenswert sind. „Die Natur folgt nicht zwangsläufig“ (44), wie wir ähnlich schon bei Mt 26, 41 lesen. „Die (gewollte, dauernde) Enthaltsamkeit ist nur zu oft Nährboden der Illusion“ (45). „Ohne Kampf im Innern des Geistes kann keine asketische Anpassung zur Selbsthingabe führen“ (51). Die Übersetzung liest sich gut.

Stift Klosterneuburg

Dr. Adolf Kreuz

Hildegard von Bingen, Geheimnis der Liebe. Bilder von des Menschen leibhaftiger Not und Seligkeit. — Nach den Quellen übersetzt und bearbeitet von Heinrich Schipperges. (194.) Olten und Freiburg im Breisgau 1957, Walter-Verlag. Kart. sfr 7.90.

Die Kapitel, welche Maura Böckeler OSB. bei der Herausgabe des „Scivias“ aus Zartgefühl übergangen hat, werden hier von einem Mediziner und Philosophen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Es ist zu verwundern, woher Hildegard, die als zartes Kind Nonnen zur Erziehung übergeben war, diese Kenntnisse hat: vielleicht aus ihrer Praxis als Frauenärztin, wenn ihre Patientinnen bei der Anamnese auch den ehelichen Verkehr zur Sprache brachten. Jedenfalls ist die plastische Darstellung der heikelsten Dinge erstaunlich. Doch ist für Hildegard die Schilderung der Liebe zwischen Mann und Frau und des „Geschlechtswindes“ nur die Vorstufe zur reinen Gottesliebe der jungfräulichen Braut Christi. Für Nonnenklöster ist dieses Buch kein Lesestoff.

Stift Klosterneuburg bei Wien

Dr. Adolf Kreuz

Pädagogik und Katechetik

Freiheit in Erziehung. Herausgegeben vom Bund Katholischer Erzieher. (232.) Freiburg 1956, Verlag Herder. Halbleinen DM 9.80.

In angenehmer sokratischer Methode beginnt im vorliegenden Werk die zunächst schwierige philosophische Erörterung über den Begriff der Freiheit. Äußerst gründlich wird diese Seite in den Abhandlungen: Die intelligible Freiheit, Ontologie der Freiheit, Freiheit und das Gute, beleuchtet. So erhalten wir eine allseitige theoretische Sicherung und klare Darstellung dieses Grundbegriffes in philosophischer, theologischer und psychologischer Sicht. Dann folgt die Einführung des Freiheitsbegriffes in den verschiedenen Beziehungen der Rechtswissenschaft und die entsprechende Anwendung in der Pädagogik, in der Willens- und Charakterbildung, Jugendpflege, in Sport, Berufserziehung und Erwachsenenbildung.

Es war ein glücklicher Griff, daß die Behandlung dieses grundlegenden Faktors der vielverkannten Freiheit von einem Team hervorragendster Fachleute, wie Fleig, Buchheim, Holzamer, Siewerth, Esterhues, Maunz, Bopp, Bokler, Hünermann, Pöggeler, so gründlich angegangen wurde. Damit wurde der Philosophie und der Pädagogik ein großer Dienst erwiesen, der viel Licht vom katholischen Raum in den Bereich der Erziehung auszustrahlen geeignet ist.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Handbuch zur Schulbibel. In organischer Verbindung mit den Lehrstücken und Merksätzen des Katechismus. Von Wilhelm Bartelt. (XVIII u. 474.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Leinen DM 22.80.

Ein reiches Behelfsmaterial steht dem Katecheten bereits für die Nutzbarmachung des Deutschen Lehrstückkatechismus zur Verfügung. Ich denke an die Einführung von H. Fischer, an das wertvolle Handbuch von F. Schreibmayr und Kl. Tilmann, an das Vorlesebuch von P. Eismann und J. Wiggers, an die Handreichung von R. Peil, an Barth, Goldbrunner usw. Das vorliegende Handbuch stellt sich zur Aufgabe, die biblischen Texte nach der Schulbibel (im engeren Sinn Herder-Schulbibel, im weiteren jede Schulbibel) in organischer Verbindung mit dem Katholischen Katechismus der Bistümer Deutschlands für den Unterricht fruchtbar zu machen. Der Autor sucht dies in der Weise zu lösen, daß er eine kurze Gesamteinstimmung in die biblischen Texte